

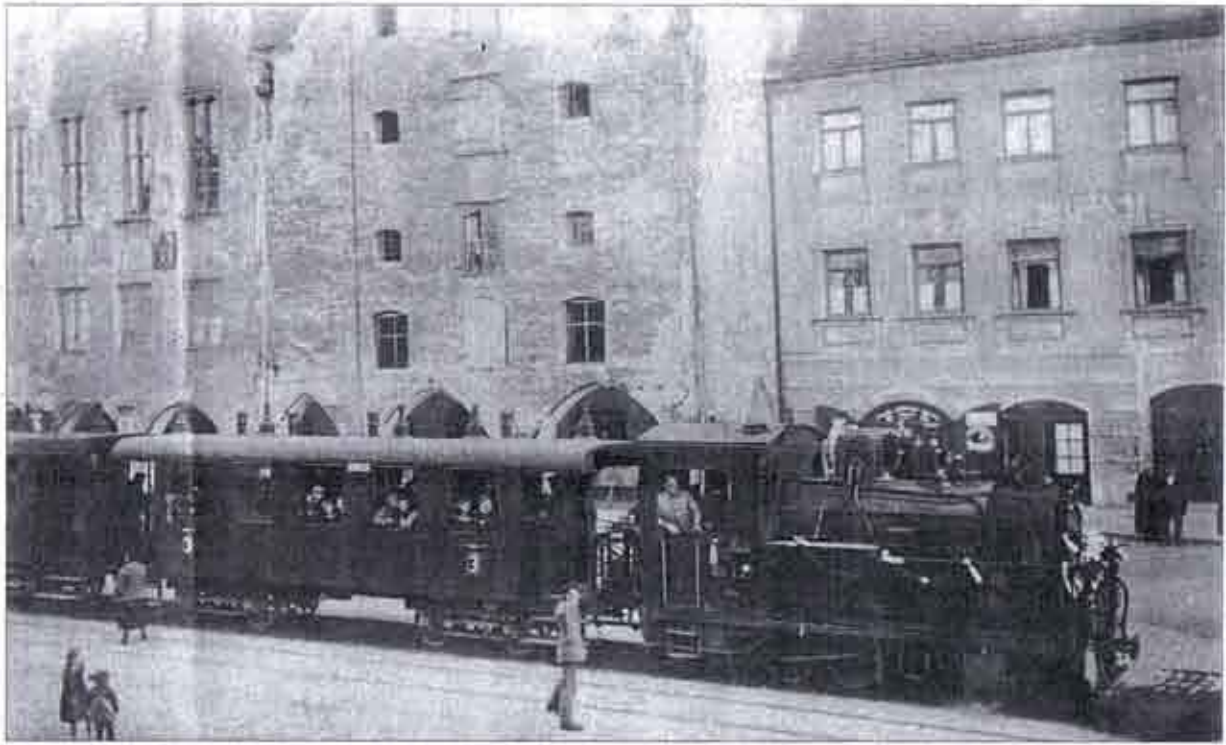
Heimatverein auf den Spuren des Bockerls

Eine Reise in die Neuöttinger Vergangenheit – Zwei der Original-Wagen stehen in der Schweiz – Bockerl wäre heuer 100

Neuötting (pk). Das „Bockerl“ wäre heuer 100 Jahre alt: Am 16. August 1906 nahm die Dampfstraßenbahn ihren Betrieb auf, die von den Neuöttingern liebevoll das „Bockerl“ genannt wurde. Bis 1930 prägte es das Stadtbild und zieht mit seiner Nachbildung bei Festzügen noch immer alle Blicke auf sich. Zwei der Original-Wagen stehen in Berikon/Schweiz. Der Heimat- und Verschönerungsverein besuchte das Relikt aus Neuöttings alten Tagen.

Heuer könnte das „Bockerl“ seinen 100sten Geburtstag feiern. Doch die Rentabilität der Bahn war schon nach wenigen Monaten in Frage gestellt. Waren anfangs noch zwei Züge zu einer zwölfmaligen Hin- und Rückfahrt vom Neuöttinger Bahnhof zum Altöttinger Kapellplatz eingesetzt, befuhr später nur noch ein Zug die Strecke zum fahrplanmäßigen Bahnverkehr.

Werktags waren der Bahn zwei, an Sonntagen drei und an besonders verkehrsreichen Tagen vier Wagen angehängt. Der Fahrpreis für die 4,5 Kilometer lange Strecke schwankte, je nach mitgefahrener Entfernung, zwischen zehn und dreißig Pfennigen. Um die Betriebs- und Verwaltungskosten – zwölf Männer waren bei der „Bahn“ beschäftigt – zu decken, mussten täglich siebzig Mark eingenommen werden. Besonders der Anstieg der 750 Zentner schweren Lok zum Neuen Stadtberg wirkte auf die Bevölkerung,



Die letzte Fahrt des Bockerls, das von 1906 bis zum 31. März 1930 das Stadtbild prägte.



Ruthilde und Willi Wurm (links) sowie Hans Kuster im Bockerl. (F: pk)

ken zwei Tage vor der geplanten Verschrottung erworben. In liebevoller Arbeit restaurierte er innerhalb von zwei Jahren die Waggons, wobei sie allerdings auseinander geschnitten und durch Einsätze vergrößert wurden - so dienen sie nun als gemütliche Speisewagen. Ihnen voran steht allerdings nicht die Lok der alten Neuöttinger Dampfstraßenbahn, deren Verbleib völlig ungeklärt ist, sondern eine Jung Baujahr 1906. Diese feuerlose und somit keinen Funkenwurf bildende Dampflok war in einem Nylonwerk als Fabrikbahn eingesetzt.

Mit der Fahrt des Heimat- und Verschönerungsvereins und unter Leitung von Altbürgermeister Willi Wurm erhielten die Waggons zum zweiten Mal offiziellen Neuöttinger Besuch. Bereits vor zehn Jahren führte ein Stadtratsausflug nach Berikon.

Für die Aufnahme der Neuöttinger galt damals wie heute der WM-Slogan „Zu Gast bei Freunden“. Ein geselliger Nachmittag und Abend eröffnete interessante Gesprächsrunden bei Schweizer Köstlichkeiten. Gastronom und Hobby-Eisenbahner Hans Kuster wurde nicht müde, den über dreißig Besuchern über seine Heimat, die Eisenbahn und deren Geschichte zu erzählen. Am Abend gesellte sich Matthias Geiger zur Reisegruppe. Er war mit seinem Feuerwehrauto Opel Blitz aus den 30er Jahren bei einem Oldtimertreffen in Hinwil, einem Ort unweit von Berikon.

Bei tropischen Temperaturen erhielt die Gruppe bei der Heimfahrt am Rheinfall bei Schaffhausen, in Stein am Rhein, Lindau und Landsberg am Lech weitere Informationen über Natur und Geschichte.

denn nicht selten blieb das „Bockerl“ dort hängen. Nicht nur die Frage der Rentabilität, sondern auch das moderne Verkehrsaufkommen bereiteten das Ende des „Bockerls“.

Über Eichstätt kamen zwei Waggons der Bahn noch in den 30er Jahren in die Schweiz und waren bei der Lokalbahn Bremgarten-Dietikon eingesetzt. Bis 1963 durften sie dort bei besonderen Anlässen über die Schienen rattern. Heute schmücken zwei Waggons der alten Dampfstraßenbahn einen Gastgarten im schweizerischen Berikon, nahe Zürich.

Der Gastronom Hans Kuster hatte sie 1983 für rund 800 Fran-